© Österr. Ent. Ges. [ÖEG]/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ausgezeichnet mit dem ÖEG-Optoteam-Förderungspreis 2002:

Taxonomie, Faunistik und Ökologie südostalpiner Weberknechte (Arachnida, Opiliones)

Taxonomy, faunistics and ecology of harvestmen in the Southeastern Alps (Arachnida, Opiliones)

Christian Komposch
ÖKOTEAM – Institut für Faunistik und Tierökologie, Bergmanngasse 22, A-8010 Graz; oekoteam@sime.com

Abstract
A survey of the harvestmen fauna of the Southeastern Alps is given. 61 species from 7 families are known from Austria. Special interest was given to endemic (*Ischyropsalis hadzii, Megabunus armatus, M. lesserti, Leiobunum roseum*) and adventive species (*Opilio canestrinii, O. ruzickai*). *Leiobunum subalpinum* and *Trogulus falcipenis* have been described within the last years. A red data list of the useful bioindicator group Opiliones exists for Carinthia.

Keywords
harvestmen, endemic species, adventive species, vertical distribution, red data list, Austria

Weberknechte gelten spätestens seit den Arbeiten von Jürgen Gruber (Wien) und Jochen Martens (Mainz) – vor allem durch die fundamentale Bearbeitung im Rahmen der Tierwelt Deutschlands – als die am besten untersuchte Spinnentierordnung Mitteleuropas. Neben der im Allgemeinen guten Bestimmbarkeit der einzelnen Arten zeichnet sich diese Tiergruppe durch ihre Übersichtlichkeit, das arten- und individuenreiche Auftreten vor allem in strukturreichen, geschlossenen, bodenfeuchten und alpinen Lebensräumen sowie durch das Vorhandensein von spezialisierten und stenotopen Arten aus. Beeindruckend ist auch die Formenmannigfaltigkeit der Weberknechte: neben mehr oder weniger kurzbeinigen und nur millimetergroßen Formen (Sironidae, Trogulidae, Dicranolasmatidae, Nemastomatidae und Ischyropsalididae) erreichen mobile Vertreter der Familie Phalangiidae Spannweiten bis zu 20 Zentimetern. Aus all dem eben Genannten resultiert eine gute Eignung der Weberknechte als Indikatorgruppe für naturschutzrelevante und landschaftsökologische Fragestellungen. So stellt die „Rote Liste gefährdeter Weberknechte Kärntens" ein Instrumentarium für eine präzise, effiziente und objektive naturschutzfachliche Arbeit im Land dar.

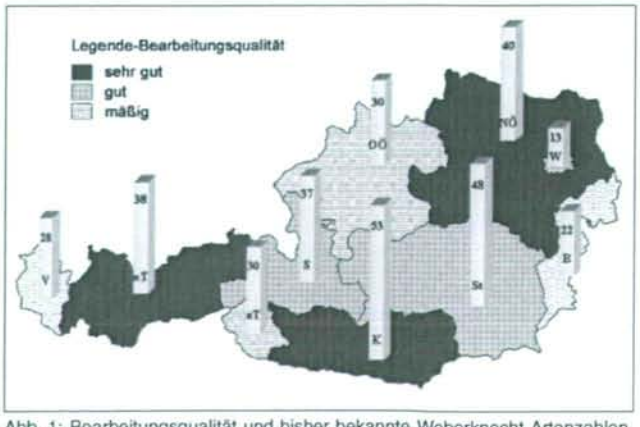

Abb. 1: Bearbeitungsqualität und bisher bekannte Weberknecht-Artenzahlen für die einzelnen Bundesländer Österreichs.

Christian Komposch

Die Spinnentierordnung Weberknechte oder Kanker (Opiliones) ist in Österreich mit 61 Taxa aus 7 Familien bekannt. Der Bearbeitungsstand der einzelnen Bundesländer ist als recht heterogen zu bezeichnen (Abb. 1), eine Verdichtung des faunistischen Datennetzes ist vordringlich für Vorarlberg, Osttirol, Oberösterreich und das südliche Burgenland anzustreben. Die südöstlichen Landesteile zeichnen sich durch das Einstrahlen submediterraner, mediterraner und pontischer Faunenelemente und das Auftreten von alpinen Endemiten aus und beherbergen dadurch 90 % des österreichischen Artenspektrums.

Sieht man sich einzelne Teilregionen des Südostalpenraumes näher an, wozu ich im Rahmen meiner Dissertation sowie zahlreicher Projektarbeiten Gelegenheit hatte, so zeigt sich das folgende differenzierte Bild: Der Südabfall der Zentralalpen ist aus opilionologischer Sicht als recht artenreich einzustufen; eine Bearbeitung des Gößnitztales in den Hohen Tauern ergab 19 Weberknechttaxa, der Nationalpark Hohe Tauern kann mit 40 Spezies (und damit 65 % des österreichischen Arteninventars) aufwarten. Lohnend ist dabei die Betrachtung der Vertikalverbreitung der einzelnen Weberknechtarten. Eine Analyse von mehr als 4.000 Individuen aus den südlichen Hohen Tauern brachte neue Höhenrekorde für die Fadenkanker *Nemastoma triste* und *Paranemastoma bicuspidatum*, den Brettkanker *Trogulus closanicus*, den Scherenkanker *Ischyropsalis kollari* und die beiden Schneider *Opilio dinaricus* und *Oligolophus tridens*.

Eine vergleichende Betrachtung der Weberknechtzönosen der Südöstlichen Kalkalpen zeigt ein signifikant unterschiedliches Bild. Die vom kalkigen Untergrund geprägten wasserärmeren und wärmebegünstigten Gailtaler Alpen, Karnischen Alpen, Steiner Alpen und die Karawanken bilden die nördliche Verbreitungsgrenze der aus dem Süden einstrahlenden submediterranen Faunenelemente: die Blockwälder des Bergsturzgebietes Schütt am Fuß des Dobratsch beherbergen die österreichweit größten Populationen des südostalpin-dinarisch verbreiteten Girlandenkankers (*Carinostoma carinatum*). Der selten gefundene *Opilio dinaricus* konnte erst durch den Einsatz von Lichtfallen in hohen Individuenzahlen nachgewiesen werden. *Leiobunum roseum*, ein Langbeiner, dessen männliche Exemplare prächtig karminrot gefärbt sind, besiedelt als Endemit des südlichsten Österreich, des nördlichen Italien

© Österr. Ent. Ges. [ÖEG]/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und des nordwestlichen Slowenien senkrechte und sonnenexponierte Kalkfelsen im Gebiet.

Die höher gelegenen eindrucksvollen triassischen Kalkwände der Koschuta und Vellacher Kotschna in den Karawanken bzw. Steiner Alpen sind hingegen das Habitat des Südlichen Riesenauges (*Megabunus armatus*), eines Endemiten der Südöstlichen Kalkalpen. Für die vikariant in den Nördlichen Kalkalpen auftretende Schwesterart *Megabunus lesserti* gelang ein Nachweis in den Gurktaler Alpen. Die aktuelle Lokalität im Naturschutzgebiet Gurkursprung liegt auf einer Kalkinsel isoliert und 30 Kilometer südlich der bisher bekannten Arealgrenze.

Studien der adventiven Weberknechtfauna führten zum Nachweis der beiden Neozoen *Opilio canestrinii* und *O. ruzickai*. Die rasante Ausbreitung des mediterran-expansiven *O. canestrinii* lässt bereits erste Änderungen in der Zusammensetzung synanthroper Weberknechtgemeinschaften erkennen.

Der Bedarf an taxonomischen Arbeiten im beginnenden 21. Jahrhundert wird durch die Beschreibung von zwei neuen Arten, des Subalpinen Schwarzrückenkankers (*Leiobunum subalpinum*) (Abb. 2) und des Zwergbrettkankers (*Trogulus falcipenis*), unterstrichen.

Die Erforschungsgeschichte von *Leiobunum subalpinum* gleicht einem Kriminalroman, vergingen doch mehr als 130 Jahre vom erstmaligen Aufsammeln dieser Tiere im Glocknergebiet bis zur Beschreibung dieses in der Subalpinstufe

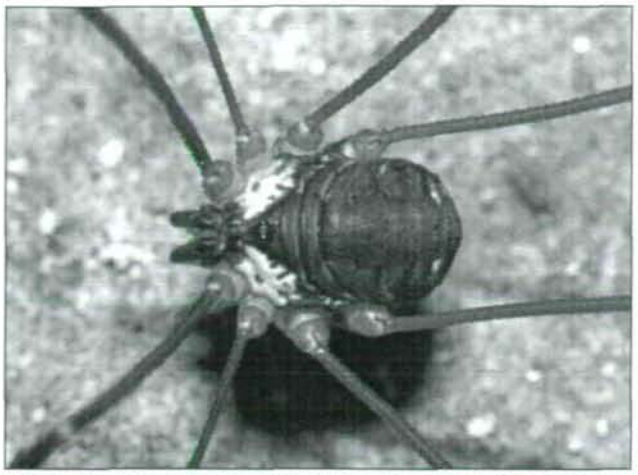

Abb. 2: Habitus des Felsen besiedelnden Subalpinen Schwarzrückenkankers (*Leiobunum subalpinum*).

lebenden Ostalpenendemiten. Das Areal des südostalpindinarischen Brettkankers *Trogulus falcipenis* reicht vom nördlichen Albanien und südlichen Serbien bis in die Südöstlichen Kalkalpen Österreichs.

Die faszinierende Suche nach Antworten auf die im Zuge der aktuellen Studien aufgeworfenen zahlreichen Fragen zur Taxonomie, Zoogeographie und Bionomie mitteleuropäischer Weberknechte ist für die nächsten Jahre geplant.

ÖEG-Fachgespräch 2002

25 JAHRE ÖEG

Samstag, 19. 10. 2002, 10^{00} - 17^{00} Uhr

Neue Schädlinge – neue Nützlinge

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
Spargelfeldstraße 191, A-1226 Wien (Vortragssaal)

10.^{15} Uhr	**E. Christian & H.K. Berger** (Wien): Begrüßung
10.^{30} Uhr	**S. Blümel** (Wien): Miridae – neue Schädlinge an Gewächshauskulturen?
11.^{00} Uhr	**C. Lethmayer** (Wien): 10 Jahre *Cameraria ohridella* – neue Nützlinge?
11.^{30} Uhr	**F. Polesny** (Wien): Apfelanbau als globale Kultur – globale Schaderreger und globale Gegenspieler?
13.^{00} Uhr	**R. Wegensteiner** (Wien): Bedeutung der Pathogene bei Forstinsekten.
13.^{30} Uhr	**M. Gross** (Wien): Nützlingseinsatz – Chancen und Risken.
14.^{00} Uhr	**H. Aspöck** (Wien): Bringt der Klimawandel neue Krankheitsüberträger?
15.^{00} Uhr	**B. Thaler & K. Thaler** (Innsbruck): Adventive Spinnentiere – Risiko oder Bereicherung?
15.^{30} Uhr	**J. Gepp** (Graz): Ist die Einschleppung von *Sceliphron curvatum* nach Europa ein Gefährdungsfaktor für seltene autochtone Arten?
15.^{50} Uhr	**G. Kastberger, O. Winder & E. Hüttinger** (Graz): Der Kleine Afrikanische Stockkäfer. Eine weltweite Bedrohung für die Europäische Honigbiene (Kurzfilm).
16.^{00} Uhr	**P. Hann & B. Kromp** (Wien): Der Ampferblattkäfer (*Gastrophysa viridula*) – ein Pflanzenfresser als Nützling in der biologischen Grünlandwirtschaft.
16.^{30} Uhr	**M. Traugott** (Innsbruck): Bodenschädlinge und Bodennützlinge: Wer oder was kontrolliert Engerling, Drahtwurm & Co?
17.^{00} Uhr	**ÖEG-Generalversammlung**; Tagesordnungspunkte: 1. Begrüßung - 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit - 3. Verlesung des Protokolls, etwaige Wortmeldungen dazu - 4. Bericht des Präsidenten - 5. Bericht des Geschäftsführers - 6. Bericht des Kassiers - 7. Neuwahl - 8. Anträge und Abstimmungen - 9. Allfälliges

.... gemeinsam veranstaltet mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Landwirtschaftliche Untersuchungen und Forschung, Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologica Austriaca

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 0006

Autor(en)/Author(s): Komposch Christian

Artikel/Article: Taxonomie, Faunistik und Ökologie südostalpiner Weberknechte (Arachnida, Opiliones). 19-20